

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 123 (1997)  
**Heft:** 24

**Artikel:** A wie Angeklagte  
**Autor:** Kuster, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-605489>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ham Khan

Walter Kuster

## A wie Angeklagte

Vor Gericht. – «Sie haben also den Angeklagten am fraglichen Tag besucht. Schildern Sie uns die Eindrücke, die sich Ihnen boten!» – «Ich trat ins Zimmer, der Angeklagte stand am Fenster, schneeweiß im Gesicht, mit Schaum vor dem Mund und einem Messer in der Hand!» – «Sehr interessant, und wie ging es weiter?» – «Ja, dann fing er an, sich zu rasieren!»

Migger Muff

## Der Zeilen zwei

Manchmal machen Medien Mais.

Wie man weiss, ist das nichts Neus.



## RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

FRANK FELDMAN

Ihm war einer der wichtigsten Aufträge übertragen worden, mit dem ein Wortjongleur der Werbebranche je gefordert worden war. Er sollte Deutschlands teuersten Satz um eineinhalb Vortragssekunden kürzen und nicht nur durch noch schnelleres Lesen von «Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker». Man hatte ausgerechnet, dass durch einen um fünf Silben beschnittenen, aber nicht verstümmelten Satz Werbeträger jährlich über 35 Millionen einsparen könnten. Unser Wortakrobat äusserte Bedenken, aber er nahm an. Schon am ersten Abend raufte er sich die Haare. Am dritten Tag nach Annahme des Auftrags hatte er keinen Appetit mehr. Eine Woche später litt er an Depressionen und bekam eine Ausschlag. Endlich schrieb er eine Lösung auf ein Blatt Papier: «Über Risi und Nebi wissen Ärzti und Apotheki.» Er zeigte den Satz seiner Frau. «Bist du noch gescheit?», fragte sie nicht ohne Grund. «Da lacht doch halb Deutschland.» – «Es wird sich durchsetzen», sagte der Kürzel-Logomensch. Sein Chef winkte ab. Er stoppte die Zeit und befand, dass sich die knappe Sekunde Zeitersparnis den Ärger mit den Kunden nicht lohne. «Kinderspeak liegt im Trend», informierte ihn der Wortjongleur. «Ja, aber nicht bei Ärzti und Apotheki», belehrte ihn der Gewaltige.



Der Wortakrobat ging erneut mit sich in Klausur. Nach drei Wochen unzähliger Versuche schrieb er die erlösende Formel auf: «Vorsicht, man kann nie wissen!» Der Chef war entsetzt. «Ich gebe zu, die Warnung müsste unter jedem Parteiprogramm stehen», sagt er, «aber doch nicht nach einer Fernsehempfehlung für ein Medikament.» Der Werbemensch griff sich ans Herz. Er rang nach Atem. Der Notarzt kam. Nach vier Tagen Intensivstation und drei Wochen Reha wurde er entlassen. Seitdem stammelt er nur noch: «Über Risiken fragen Sie Ihren Kater.» Seinem hatte er sämtliche Tabletten seiner Hausapotheke hingeworfen.